

ÖKUMENISCHER PFINGSTGRUSS 2021

PFINGSTEN – FEST DER FREUNDSCHAFT

Liebe Leserin, lieber Leser,

kennen Sie sie noch, die alten Pfingstlieder, die wir nun schon im zweiten Jahr in Folge nicht singen können? Wenn ich eins in diesen entbehnungsreichen Zeiten gelernt habe, dann dies, dass der Schatz unserer Lieder auch dann zu uns sprechen kann, wenn wir allein ihren Text lesen und die Melodie dabei im besten Falle in unserem Innern wie von selbst zum Klingen kommt. Besonders gut gelingt das vielleicht beim Pfingstlied „O Heiliger Geist kehre bei uns ein“, bei dem es sich um ein „Melodieplagiat“ des noch bekannteren Epiphaniastodes „Wie schön leuchtet der Morgenstern“ handelt.

Und auch wenn die Sprache dieses Liedes ein wenig barock und verschnörkelt daherkommt und eigentlich nicht die meine ist, rührt sie doch mein Innerstes an. Hier ist die Rede vom Heiligen Geist wie von einem guten, alten Freund oder einer vertrauten Freundin. Hören Sie mal (in sich) hinein: 

Gott hat uns seine Heilige Geistkraft wie eine gute Freundin oder einen guten Freund zur Seite gestellt. Ihre Gegenwart erwärmt unser Herz und tut uns wohl wie die Wärme und das Licht der Sonne. Diese wärmende Zuwendung und Liebe verwandelt uns und macht uns Mut. Sie tut uns gut, sie tröstet uns und entlockt uns das Beste, was in uns steckt. Gleichzeitig ist diese heilsame Kraft des Geistes Gottes eine der leisen Töne von zarter Natur, die mich zugleich kraftvoll umgibt. In der Kraft des Heiligen Geistes bricht sich die Liebe Gottes Bahn, in ihren Schutz darf ich mich stellen.

Versuchen Sie sich einmal in dem Gedanken, dass die Heilige Geistkraft uns Menschen als Freundin oder Freund zur Seite steht. Dass sie freundschaftlich, verbindlich, wie manchmal auch schützend ihren Arm um unsere Schulter legt und uns den Rücken stärkt. Einer Freundin oder einem Freund darf ich mich zumuten, so wie ich bin – ganz ungeschminkt, in jeder Lebenslage. Sie tröstet mich und schließt mich zärtlich in ihre Arme, wenn ich traurig bin. Ein andermal stellt sie mich mit gleicher Selbstverständlichkeit in einen kraftvollen Gegenwind, wenn es dringend nötig ist, dass mir mal ordentlich der Kopf durchgepusht wird. Die Kraft des Heiligen Geistes wirkt wie die einer guten Freundin, eines guten Freundes.

Gleichzeitig ist uns mit dem Geschenk der Gottesfreundschaft ein großes Erbe anvertraut. Beim Abschied gibt Jesus seinen Freundinnen und Freunden folgende Worte mit auf den Weg: „Ich bezeichne euch nicht länger als Diener. Ein Diener weiß nicht, was sein Herr tut. Vielmehr nenne ich euch Freunde. Denn ich habe euch alles anvertraut, was ich von meinem Vater gehört habe.“ (Johannes 15, 15)

Eine echte Freundschaft ist kein Dienstleistungsverhältnis. Freunde lassen sich für ihren guten Rat und ihre Verlässlichkeit nicht bezahlen, auch nicht für einen ominösen Himmelslohn. Wahre Freunde arbeiten im Alltag ebenso selbstverständlich Hand in Hand wie sie zu Festzeiten ausgelassen miteinander feiern. Echte Freunde sind nicht knausrig und reagieren empfindlich, wenn man ihnen mit dem hilflosen Rechenexempel von Leistung und Gegenleistung kommt.

Gott versichert uns durch seinen Heiligen Geist seiner verlässlichen Freundschaft und die begleitet uns an jedem Tag in all unserem Tun und Lassen. Selbst wenn mein Alltag nach außen hin gleich bleibt, der Sinn und die Motivation meines Tuns mit einer Freundin oder einem Freund an der Seite ist unvergleichlich. Dieser Präsenz Gottes in seiner Heiligen Geistkraft darf ich mir immer und überall gewiss sein.

Darum feiern wir Pfingsten als Fest der Freundschaft Gottes mit uns Menschen. Lernen wir neu zu staunen darüber, wie diese verlässliche Freundschaft unser (Er)Leben auf den Kopf stellt.

1. O Heiliger Geist, kehre bei uns ein
und lass uns deine Wohnung sein,
o komm, du Herzenssonne!
Du Himmelslicht, lass deinen Schein
bei uns und in uns kräftig sein
zu steter Freud und Wonne!
Sonne, Wonne, himmlisch Leben
willst du geben,
wenn wir beten;
zu dir kommen wir getreten.

3. Steh uns stets bei mit deinem Rat
und führ uns selbst auf rechtem Pfad,
die wir den Weg nicht wissen.
Gib uns Beständigkeit, dass wir
getreu dir bleiben für und für,
auch wenn wir leiden müssen.
Schau, baue, was zerrissen
und beflissen,
dich zu schauen
und auf deinen Trost zu bauen.

1

Text: Michael Schirmer (1606 - 1673)
(Evangelisches Gesangbuch für
Deutschland und Elsaß-Lothringen)
1995, Nr. 130


Pfr. Andreas Guthmann
für die Ev. Kirchengemeinde
Bad Krozingen


Dekan Gerhard Disch
für die Seelsorgeeinheit
Bad Krozingen-Hartheim


Pfr. Dr. Jobst Bösenacker
für die Ev. Kirchengemeinde
Mengen-Hartheim

PFINGSTMONTAG

Ökumenischer Open-Air-Gottesdienst mit Mozart-Messe

24. Mai 2021, 10.30 Uhr beim Musikpavillon im Kurpark

Ein bisschen fühlt es sich immer noch so an wie in Noahs Arche. Und zwar seit langer Zeit. Wir können nicht so, wie wir gerne wollen, und fragen uns: Wann hört das endlich auf? Bei Noah ist es eine Taube, die irgendwann ein Zweiglein der Hoffnung bringt. So wird eine kleine Taube zur Hoffnungsträger*in.

Zugleich ist die Taube das Zeichen des Heiligen Geistes – jener Kraft, die es uns ermöglicht, uns über unsere inneren und äußeren Grenzen zu erheben. Diese göttliche Kraft freundschaftlicher Verbindlichkeit und Inspiration feiern wir in einem ökumenischen Gottesdienst zum Pfingstmontag beim Musikpavillon im Kurpark.

Zu Gehör kommt dabei auch die sog. Missa brevis in C-Dur von Wolfgang Amadeus Mozart (KV 259).

Mitwirkende sind Musiker*innen der Ev. Kirchengemeinde Bad Krozingen und der Seelsorgeeinheit Bad Krozingen-Hartheim, der Projektchor der Ev. Kirchengemeinde sowie Mitglieder des Philharmonischen Orchesters Freiburg.

Die musikalische Leitung hat Bezirkskantorin Susanne Konnerth, die Liturgie und Predigt gestalten Dekan Gerhard Disch, Pfarrer Dr. Jobst Bösencker und Pfarrer Andreas Guthmann.

Und wenn es nach den Verantwortlichen geht, sollen auch jede Menge Tauben mit dabei sein. Natürlich nur so viele, wie Sie „einfliegen“. Wir setzen auf Sie! Und rechnen mit Ihrer überwältigenden Kreativität (= die pfingstliche Schöpfungs- und Gestaltungskraft!). Im besten Fall wird sich so am Pfingstmontag auf der Kurparkwiese ein ganzer Vogelschwarm einfinden. (Womit die Krähen ausnahmsweise mal nicht gemeint sind ...)

Und so könnte es gehen. Rechtsseitig finden Sie die Bauanleitung für die Origami-Tauben. Ausgangsbasis ist ein quadratisches Papier – egal welcher Farbe, welchen Musters und welcher Größe.

Überraschen Sie sich selbst und uns alle! Stellen wir einmal mehr unsere Schwarmintelligenz unter Beweis!

Um die coronabedingten Anmeldeformalitäten möglichst geschmeidig zu gestalten, bitten wir Sie sich zuvor anzumelden: entweder telefonisch bis Freitag, 21.05., 17 Uhr über das Ev. Gemeindebüro (Tel. 07633 / 32 42) oder bis Samstag, 22.05., 17 Uhr über die Homepage der Kath. Seelsorgeeinheit (www.kath-bk-ha.de). Und vergessen Sie am Montag nicht außer Ihrem Vogel auch eine medizinische Mund-Nasen-Bedeckung mitzubringen!

Foto: Tobias Dorn



Bauanleitung Origami-Taube

- 1 Den ausgeschnittenen Bastelbogen mit den Augen nach oben hinlegen und entlang der Rückenlinie falten und wieder aufklappen.
- 2 Den Bogen wenden und horizontal, mittig „Spitze auf Spitze“ falten. Das Nordkirchenkreuz zeigt nun nach oben.
- 3 Die obere Spitze (Nordkirchenkreuz) an der Orientierungslinie nach unten falten.
- 4 Den Bogen wieder wenden und „Spitze auf Spitze“ falten. Danach die oben liegende Spitze an der Orientierungslinie nach unten falten.
- 5 Die Taube erneut wenden und drehen, bis sie wie abgebildet liegt. Dann die untere Flügelspitze nach oben falten.
- 6 Die Taube erneut wenden und drehen, bis sie wie abgebildet liegt. Dann beide Flügelspitze nach oben falten.
- 7 Jetzt noch den „Schnabel“ anhand der Orientierungslinien nach innen klappen und fertig ist die Origami-Taube.

Geschafft! Herzlichen Glückwunsch!

#hoffnungswege

Tipp zum Aufhängen: Einen dünnen Faden (Nähgarn) auf einem kleinen Stück Klebeband fixieren. Die Taube wird im vorderen Bereich etwas aufgeklappt, so kann der Faden mit dem Klebeband verdeckt befestigt werden.

Es gibt wohl mehr als genug Gründe sich in diesen Tagen über die Kirche aufzuregen und zu sagen: „Jetzt ist es genug! Ich bin es leid, all das nochmals aufzuzählen, was mich an der Kirche aufregt. Ich gehe.“

Wer`s glaubt - unter diesem Titel hat Christiane Lutz sich im Magazin der Süddeutschen Zeitung (31.03.21) mit dem Thema Kirche auseinandergesetzt. Sie, die nicht einmal besonders fromm ist, aber gut katholisch sozialisiert, muss sich ständig rechtfertigen, warum sie noch in der Kirche ist; warum sie glaubt. Es gibt mehr als genug Gründe sich aufzuregen und sich zu verabschieden. Dabei kommt sie ins Nachdenken über Kirche:

»Angenommen, es gäbe einen Ort, an dem sich Menschen begegnen, um ihre Freude über das Leben zu teilen, ihre Zweifel, ihre Dankbarkeit und ihre Ängste, und die sich in einem gemeinsamen Gefühl einig sind, nämlich einer Grundannahme, dass das alles schon einen Sinn hat. Und dass es eine Kraft gibt, die ihre Hand über sie hält. Das könnte Kirche sein. Gar keine so schlechte Idee.«

Uns interessieren Ihre Erfahrungen: Wie erleben Sie Kirche? Wo erleben Sie Kirche kraftvoll? Was wünschen Sie sich von Kirche?

Das könnte Kirche sein ...

Schreiben Sie uns Ihre Gedanken und Ihre Meinung dazu.

Für Ihre Rückmeldung können Sie entweder die hier abgedruckte Karte ausschneiden oder sich eine der Karten nehmen, die in oder auch vor unseren Kirchen ausliegen. Im Eingangsbereich unserer Kirchen stehen zudem Boxen bereit, in die Sie Ihre Reaktionen einwerfen können.

Ihre Rückmeldungen sollen uns Impuls dazu sein, als Kirche kraftvoll und zum Wohl der Menschen das Leben in Bad Krozingen und Hartheim mitzugestalten. So möchten wir Kirche für Sie sein.

Die Seelsorgeteams der katholischen und evangelischen Kirchengemeinden

Veni Creator Spiritus – Komm, Schöpfer Geist

Komm, Heiliger Geist, der Leben schafft,
erfülle uns mit deiner Kraft.
Dein Schöpferwort rief uns zum Sein:
Nun hauch uns Gottes Odem ein.

Komm, Tröster, der die Herzen lenkt,
du Beistand, den der Vater schenkt;
aus dir strömt Leben, Licht und Glut,
du gibst uns Schwachen Kraft und Mut.

Dich sendet Gottes Allmacht aus
in Feuer und in Sturmes Braus;
du öffnest uns den stummen Mund
und machst der Welt die Wahrheit kund.

Entflamme Sinne und Gemüt,
dass Liebe unser Herz durchglüht
und unser schwaches Fleisch und Blut
in deiner Kraft das Gute tut.

Text: nach "Veni Creator Spiritus" Hrabanus Maurus (†856), Übersetzung: Friedrich Dörr (1908–1993), Gotteslob (kath. Gesangbuch für Deutschland und Österreich) 2013, Nr. 342



PFINGST-SEGEN

Pfingsten

In Jerusalem saßen sie zusammen, die Männer und Frauen, die Jesus nachgefolgt waren. Auch seine Mutter Maria sowie seine Brüder waren dabei. Genau 50 Tage (auf Griechisch „pentekoste“) war es her, dass Jesus am Ostertag von den Toten auferstanden war. Danach hatte er noch 40 Tage mit ihnen geredet, gegessen und gebetet. Seit zehn Tagen, seitdem er am Himmelfahrtstag vor ihren Augen verschwunden war, mussten sie nun endgültig ohne ihren geliebten Meister auskommen. Doch Jesus hatte versprochen: Gott wird euch den Heiligen Geist senden – diese Kraft wird euch stark machen, damit ihr meine Worte bis an die Enden der Erde tragen könnt. Bleibt in Jerusalem, bis es soweit ist. Nun war dieser Tag gekommen. Gegen neun Uhr morgens, mitten in der Stadt, kam es über sie wie ein brausender Sturmwind. Es erschienen ihnen „Zungen, zerteilt wie von Feuer“, wie es in der Apostelgeschichte heißt. Nichts hielt die Männer und Frauen mehr im Haus. In aller Öffentlichkeit redeten sie so erfüllt und im wörtlichen Sinne „begeistert“ von Gott, dass manche sie für betrunken hielten. Ihre Worte aber waren so vollmächtig und glaubwürdig, dass 3000 Zuhörende sich taufen ließen. Das war der Geburtstag der Kirche. Nun breitete sich das Evangelium in alle Welt aus, in alle Sprachen und Nationen. Wo dieser Heilige Geist die Menschen berührt, da werden Erinnerungen lebendig und alte Texte sprechen zu uns. Traurige werden getröstet, Mutlose begeistert. Pfingsten erinnert daran: Gott ist auch heute noch am Werk und lässt uns Menschen nicht allein.

In der Nähe deines Himmels

Im Übrigen meine ich
Dass Gott der Herr uns gerade in diesen Tagen
Des wetterwendischen Frühlings
Aber auch der sich uns nähernden Wärme
Uns wieder den Aufbruch der Natur
Und damit den Neuanfang auch für unser Gemüt
Und unseren Geist deutlich spüren lässt
Dass er uns immer wieder in die Nähe seines Himmels führe
Sein Wort durch unseren Kopf gehen lässt
Seinen Blick in unser Herz senkt
Er möge uns
Sichtbar und unsichtbar zeigen
Dass wir nicht verloren sind
Auch wenn die Welt verloren ging
Und dass er sich unser erbarmt
So wie wir uns erbarmen wollen
Die Hilflosen und Beladenen
Die Obdach- und Besitzlosen
Sollen unser besonderes Augenmerk haben
Die Kunst des Zusammenführens und Zusammendenkens
Möchten wir wieder lernen
Mit ihm dem Sohne und dem Heiligen Geiste
Lehre uns auf deine Weise die Dinge zu Ende zu denken
So dass wir neu anfangen können
Mit dir und mit allen Geschöpfen die du gemacht
Mit der Schlange und dem Pferd
Den Menschen aller Arten und Abarten
Den Weißen den Farbigen allen die unter deinem Himmel
Der heute in Leib und Seele bei uns ist
Leben sterben und sich wiedersehen
Dafür danken wir dir und preisen dich auf
unseren Wegen
Von dir und zu dir am Morgen wie am Abend
ohne Ende.

Hanns Dieter Hüsche

4



Foto: Gabriele Lübke

»Angenommen, es gäbe einen Ort, an dem sich Menschen begegnen, um ihre Freude über das Leben zu teilen, ihre Zweifel, ihre Dankbarkeit und ihre Ängste, und die sich in einem gemeinsamen Gefühl einig sind, nämlich einer Grundannahme, dass das alles schon einen Sinn hat. Und dass es eine Kraft gibt, die ihre Hand über sie hält.«

Christiane Lutz: »Wer's glaubt.«
Süddeutsche Zeitung Magazin | 31. März 2021

Das könnte Kirche sein .

Gar keine so schlechte Idee!

Dazu fällt mir ein...

Wir sammeln Ihre Erfahrungen
und Ideen ...
Bitte werfen Sie die Karte in die dafür
bereitstehende Schachtel im
Eingangsbereich unserer Kirchen ein.



Seelsorgeeinheit Bad Krozingen - Hartheim

sekretariat@kath-bk-ha.de
www.kath-bk-ha.de



Evangelische Kirchengemeinde
Bad Krozingen

ev.kirche.bad.krozingen@t-online.de
www.evkirche-bk.de

Impressum

Inhaltlich verantwortlich gemäß § 18
Abs.2 MStV:

Pfarrer Andreas Guthmann
Mitarbeitende der Ev. Kirchengemeinde
Bad Krozingen
Schwarzwaldstraße 7
79189 Bad Krozingen
www.evkirche-bk.de

Pfarrer Dr. Jobst Bösenacker
Ev. Kirchengemeinde Mengen-Hartheim
Hauptstraße 42
79227 Schallstadt
www.ekbh.de

Dekan Gerhard Disch
Seelsorgeeinheit
Bad Krozingen-Hartheim
Basler Straße 26
79189 Bad Krozingen
www.kath-bk-ha.de